

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag u. Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

N. 38.

29. Jahrgang.
Donnerstag, den 30. März

1882.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderaths zu Johannegeorgenstadt Donnerstag, den 30. ds. Monats, Nachmittags 4 Uhr im Rathsessitzungszimmer.

Die Tagesordnung wird durch Anschlag am Rathhause bekannt gegeben.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Vor noch gar nicht langer Zeit hatte es den Anschein, als ob die Ausöhnung zwischen der preussischen, respektive der deutschen Regierung und dem Centrum des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses nicht nur von beiden Seiten ernstlich angestrebt werde, sondern bereits wesentliche Fortschritte gemacht habe und bald in einem mit dem Papste zu treffenden Uebereinkommen ihren Abschluß finden werde. In den Parlamenten, wie in der Presse war von den früheren heftigen Angriffen der Ultramontanen nichts mehr zu finden; im Gegentheil überwog ein ziemlich festes Vertrauen zur Regierung und ein wohlwollendes Entgegenkommen, das in der Regierungspresse sein Echo fand. Seit einigen Wochen ist das alte Verhältnis wieder eingetreten: Der Kampf ist von beiden Seiten mit erneuter Schärfe wieder aufgenommen, und das Centrum steht in den wichtigsten Fragen in entschiedener Opposition; vor Allem stellen seine Organe den Fall des Tabakmonopols in sichere Aussicht. Dieser Wandel kann nur darin seine Erklärung finden, daß die Mission des außerordentlichen preussischen Gesandten, v. Schläger, nach Rom von beiden Seiten als gescheitert betrachtet und das Zustandekommen einer Verständigung für aussichtslos gehalten werden wird. Es fehlt denn auch nicht an Stimmen, welche diese Annahme als feststehende Thatsache hinstellen.

— Der Mitte August 1880 von der Reichspostverwaltung zunächst mit 40 fahrenden Landbriefträgern unternommene Versuch, die Lebensfähigkeit dieser Einrichtung zu erproben, hat die günstigsten Ergebnisse gehabt und deshalb zu einer bedeutenden Erweiterung dieser Einrichtung geführt. Die Zahl der mit Führwerk ausgerüsteten Landbriefträger beträgt zur Zeit 299. Durch ihre Fahrten sind 8 Personen- und Carriolposten, sowie 136 Botenposten ersetzt, 259 unmittelbare und 50 mittelbare Verbindungen für Posthäufstellen. Der Bestelldienst der fahrenden Landbriefträger erstreckte sich 1881 bereits auf 2182 Ortschaften mit 470,000 Einwohnern. Auf Grund der gewonnenen günstigen Erfahrungen sollen am 1. April weitere 300 Landbriefträger mit Führwerk ausgerüstet werden. Diese Reform des Landpostdienstes unterstützt wesentlich die nach dieser Richtung hin in Aussicht genommene Vermehrung des Landbriefträgerpersonals, der Postagenturen und der Bahnhilfsstellen.

— Die Straßburger haben am 24. März eine große Ueberraschung erlebt. An diesem Tage wurde die erste Nummer der „Straßburger Post“ ausgegeben, einer Filiale der „Kölnischen Zeitung“. Sie ist die erste „ganz deutsche Zeitung“ im Elsaß, von A bis Z deutsch geschrieben und hat vier Redacteurs, P. Künbau ist für den unterhaltenden Theil gewonnen, den man bis dahin undeutsch „Feuilleton“ nannte. Am meisten überrascht war das „Elsässer Journal“, das seine Zweisprachigkeit oder auch seine zwei Seelen, die deutsche und französische, schon auf dem Titel offenbarte; denn es trägt auch den Titel „Journal D'Alsace“ und enthält auf jeder Seite drei deutsch und drei französisch geschriebene Spalten. Am ersten April beginnt nun der Wettlauf zwischen der ganz deutschen und halbfranzösischen Zeitung.

— Italien. Die Feier der Sicilianischen Vesper, die in einigen Tagen ihren Anfang nehmen soll, wird anscheinend das Signal zu turbulenten Kundgebungen, Zusammenrottungen und Ausschreitungen geben, die der italienischen Regierung große Verlegenheiten bereiten dürften. Die republikanische Partei will den willkommenen Anlaß zu revolutionären Putsch ausnutzen, deren Vorläufer sich schon jetzt vielfach auf Sicilien und auch anderwärts in Italien

zeigen. Der patriotische Charakter der Feier ist hierbei nur Mittel zum Zweck; die zu erwartenden Kundgebungen werden bald eine franzosenfeindliche, bald aber auch eine antimonarchische Spitze haben. So haben z. B. die Unruhen, die schon seit mehreren Tagen in Messina herrschen, nichts mit der Mißstimmung gegen Frankreich zu thun; sie richten sich gegen die heimische Regierung und sind der Ausdruck einer von republikanischer Seite genährten allgemeinen Unzufriedenheit. Zu blutigen Zusammenstößen zwischen den lebenden Volkshäufen und der bewaffneten Macht ist es dort bisher nicht gekommen, aber nur darum, weil die Behörden nicht ernsthaft einzuschreiten wagten. Auch in Palermo, dem eigentlichen Schauplatz der bevorstehenden Säcularfeier, wird der Ausbruch von Unruhen befürchtet; die Unternehmungslust der Republikaner wird durch die Anwesenheit des alten Garibaldi, den sie als ihren Ehrenpräsidenten ansehen, nur noch gesteigert werden. Die italienische Regierung trifft bereits Vorsichtsmaßregeln und hat die Absendung von Kriegsschiffen angeordnet. Das kann beruhigend wirken, kann aber auch Del ins Feuer gießen. Jedenfalls wird die Festimmung unter solchen Umständen eine ganz eigenthümliche werden und ist der ganzen Feier nicht ohne Besorgniß entgegenzusehen.

— Rußland. Petersburg. In nächster Zeit soll in unserer Residenz, wie der „Woschod“ gerüchtweise meldet, ein Congress aller Vertreter der jüdischen Gemeinden aus den Provinzen stattfinden, welcher sich vorzugsweise mit der Frage über die Emigration der Juden aus ihrem gegenwärtigen Vaterlande in andere Gegenden beschäftigen wird. — Die Forderungen, welche die zur Entscheidung der Judenfrage eingesetzten Local-Commissionen eingereicht haben, sind vom Hauptcomitee, wie die „Nowosti“ berichten, dahin resumirt worden: „1. Den Juden zu verbieten, sich von Neuem in Dörfern und Flecken niederzulassen; 2. den Bauern das Recht zu gewähren, über die Ausweisung der in Dörfern und Flecken wohnhaften Juden Beschlüsse zu fassen; 3. den Bauern zu gestatten, bei den Gouvernements-Beörden für Bauernangelegenheiten um die Ausweisung der Juden von den Privat-Ländereien nachzusuchen; 4. interimistisch den Juden zu verbieten, Land zu kaufen oder zu arrendiren; 5. den Handel mit starken Getränken den Juden in den Dörfern und Flecken zu untersagen und 6. überhaupt den Juden den Handel nur an den Tagen zu gestatten, an welchen er den Christen erlaubt ist.“

— Petersburg. Einer Meldung des „Herold“ aus Kiew zufolge wurde daselbst die Verfügung getroffen, daß die Juden ihre Wohnsitze im Geschäftsbezirk Podos aufzugeben und sich jenseits des Kanals in die Vorstadt zurückzuziehen hätten. Ferner dürfen jüdische Dienstboten, wenn sie nicht in Kiew zu wohnen berechtigt sind, nicht länger bei ihrer Herrschaft und in der Stadt bleiben; die jüdische Bevölkerung ist verpflichtet, ihre christlichen Dienstboten zu entlassen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 29. März. Wie Herr Gastwirth Börner in Carlsfeld öffentlich bekannt macht und auch uns mitgetheilt hat, wäre das Schweinefleisch und die Wurst, durch deren Genuß so Viele in genanntem Orte erkrankt sein sollen, nach Untersuchung durch Herrn Professor Dr. John in Dresden als trichinenfrei erklärt worden. Es mag dieses Ergebnis für Herrn Börner, der ja an dem Vorkommen von Trichinen so unschuldig ist wie jeder Andere, welcher von dem Fleische genossen, — da die obligatorische Fleischschau bei uns noch nicht eingeführt ist — sehr beruhigend sein, immerhin erscheint

und die Bestätigung dieser Beobachtung aber auch von amtlicher Seite notwendig, da der Herr Bezirksarzt Hesse in Schwarzenberg und auch Herr Dr. med. Jschau in Johannegeorgenstadt diese Krankheitserscheinung als Trichinosis erkannt haben.

— Wie bekannt, kommt in den Jahren 1882 u. 1883 die Einkommensteuer nur mit einem Zuschlag von 20 Procent zur Erhebung, während in den früheren Jahren der Zuschlag 50 Procent betrug. In der Erhebung der Einkommensteuer nebst Zuschlag findet nun nach einer im neuesten Gesetz- und Verordnungsblatte erlassenen Verordnung des königlichen Finanzministeriums auch insofern eine Veränderung statt, als künftighin die Normalsteuer je zur Hälfte am 30. April und am 30. September, der Zuschlag aber am 15. Juli an die betreffende Ortssteuereinnahme abzuführen ist, während seither die Normalsteuer nebst Zuschlag je zu einem Drittel an den obengedachten drei Terminen zu entrichten war. Beispielsweise hat daher derjenige, welcher in die 6. Steuerklasse mit einem jährlichen Einkommen von 800 bis 950 M. eingeschätzt ist, am 30. April und 30. September je die Hälfte der 6 M. betragenden Normalsteuer, mit 3 M., am 15. Juli aber nur den Zuschlag im Betrage von 1 M. 20 Pf. zu entrichten.

— In diesem Jahre ist für das ganze Reich des deutschen Eisenbahnvereins der 1. Juni als Beginn der Sommerfahrplan-Periode festgestellt worden. Diese Verschiebung an sich wird in Sachsen nicht sonderlich fühlbar sein, da ein großer Unterschied zwischen Sommer- und Winterfahrplan nicht besteht und der eigentliche Sommerverkehr (abgesehen von Pfingsten) ja doch erst Anfang Juni beginnt. Für den Pfingstverkehr aber wird die Staatsbahndirektion in so umfassender Weise durch Einlegung von Extrazügen sorgen, daß es dabei gar keinen Unterschied macht, ob der Winter- oder der Sommerfahrplan die Unterlage bildet. Für den Verkehr in die Bäder werden je nach Umständen schon vom 1. Mai an die üblichen direkten Wagen zur Verfügung stehen.

— Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen veröffentlicht ein Verzeichniß herrenloser Güter, welche auf verschiedenen Stationen lagern. Darunter befinden sich u. a. eine Kiste Kanis und eine ganze Kommode voll Küchengeschirr, welche in Chemnitz lagern, ein Polsterstuhl in Dresden A., eine Kiste Pfefferkuchen in Plauen i. V., 2 Stühle und 2 Spiegel in Zwickau, eine Lade mit Kleidern in Siegmarsdorf. Auf dem Riesaer Elbquai fanden sich 5 Tonnen Heringe als überzählig und herrenlos vor; dieselben mußten selbstverständlich versteigert werden und können die dafür gelösten 200 Mark von den dazu Berechtigten ebenfalls reklamirt werden. Die Absender oder Adressaten der herrenlosen Güter können bis 1. Mai d. J. ihre Ansprüche geltend machen, nach Ablauf dieser Frist wird darüber anderweit verfügt.

— Bautzen. In nicht geringer Gefahr schwebte am Donnerstag das altehrwürdige hiesige Rathhaus. Als der mit Bedienung der Thurnuhr betraute Schuttmann um 8 Uhr seinen Dienst versehen wollte, schlug ihm beim Betreten der Bodenräumlichkeiten eine Dampfvolke und intensiver Brandgeruch entgegen. Schnell herbeigerufener Hülfe gelang es, das entstandene Schadenfeuer zu dämpfen. Es hatte aber daselbst bereits mehrere in einer Ecke befindliche Fahnen zerstört und auch eine Bretwand ergriffen. Unzweifelhaft ist, daß das Feuer von Personen, welche mit den an Kaisers Geburtstag ausgehangenen Fahnen zu thun gehabt haben, verwalrt wurde. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

— Frankenberg. Der von hier entwichene ehemalige Stadtverordnetenvorsteher Berthold befindet sich nach einem Privatbrief, den ein kürzlich nach

1/2 Uhr

nebst
er
Auction
ert wer-
um frei-

Botha.

0 Markt
0
ent der

gewährt
n zurück
erungs-
Sterbe-

nehmen,
ng von
eding-

u st o. d.

owie auch

hlägel.

Def-
ntinirter

Enga-
940
rslau.

n

lrich.

or

Berkehr.
Post-Curs-
u. Winter-
1899.

amten
ein Bade-
ten Laune.

ten erfolgt
in Erfurt

B.

verschäm-
ben, auf
Haufe bei
ourirma-
warne ich
schen Ge-
weitere

nen aber
ch wieder
die Ma-

mer.
am vorigen
aten hinter
Komma ist
angelommen
D. Red.

chirm ist
etige In-
bei Emil
bzugeben.